Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **13 (1933-1934)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

13. JAHRGANG -- MÄRZ 1934 -- HEFT 7

Sehnsucht nach Totalität

Von Dr. Arthur Schmid.

I.

In der Zeit des Faschismus und insbesondere des Eroberungsfeldzuges des deutschen Nationalsozialismus spielt die Frage von der Errichtung des totalen Staates eine große Rolle. Es wäre verfehlt, wenn man schlechtweg leugnen wollte, daß die Menschen von der Zerrissenheit nicht zur Einigkeit und von der Zersplitterung nicht zur Gesamtheit strebten. Sicher kommt der Ausdruck nach der Totalität des Staates und der Menschen großen Wünschen und Bedürfnissen der Massen der heutigen Zeit entgegen.

Und das ist auch nicht verwunderlich. Die kapitalistische Entwicklung hat die Einheit jedes Geschehens aufgelöst. Die Arbeitsteilung, welche der industrielle technische Prozeß mit seiner Weiterentwicklung unendlich förderte, hat fast auf allen Gebieten des Lebens sich ausgewirkt.

Der Mensch ist nicht nur Teilarbeiter im Arbeitsprozeß, sondern seine seelische Einstellung wird von seiner Stellung im wirtschaftlichen Produktionsprozeß beeinflußt. Wenn er sich als lebendige Zelle, als ganzer Mensch in einem großen Volkskörper fühlen würde, dann wäre die Teilarbeit, die er notgedrungen verrichtet, für ihn nicht so verhängnisvoll, wie das im kapitalistischen Zeitalter der Fall war und auch der Fall sein mußte. Aus seiner Stellung als Teilarbeiter entspringt sein Glaube an seine eigene Unfähigkeit, auf andern Gebieten des Lebens ein eigenes Urteil zu haben. Er verkrüppelt unter Umständen nicht nur physisch, wenn die Teilarbeitslosigkeit Rückwirkungen auf seine Organisation hat, sondern er verkrüppelt auch geistig.

Die Teilarbeit ist heute die Grundlage des Erwerbes. Der eine stanzt Tag für Tag Schuhsohlen und Absätze heraus. Der andere bohrt Löcher für einen Bürstenrücken. Wieder ein anderer befaßt sich als Buchhalter nur mit der Erstellung von Konto-Korrenten und Konto-Korrent-Auszügen. Wieder ein anderer schreibt nur französische Geschäftsbriefe. Und so geht es durch das ganze wirtschaftliche Leben der Gegenwart hindurch.